Der Jagstunfall – ein Fallbeispiel und seine Folgen

Zukunftsforum Naturschutz

26. November 2016

Klaus Hofmann

Referat 52 „Gewässer und Boden“

Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Schadensfall Lobenhäuser Mühle 23.08.2015

Eintrag von Ammoniak in die Jagst über Löschwasser

Kunstdünger

Fischsterben

Foto: Bruno Fischer, aufgenommen am 24. August 2015 in Eichenau/Kirchberg

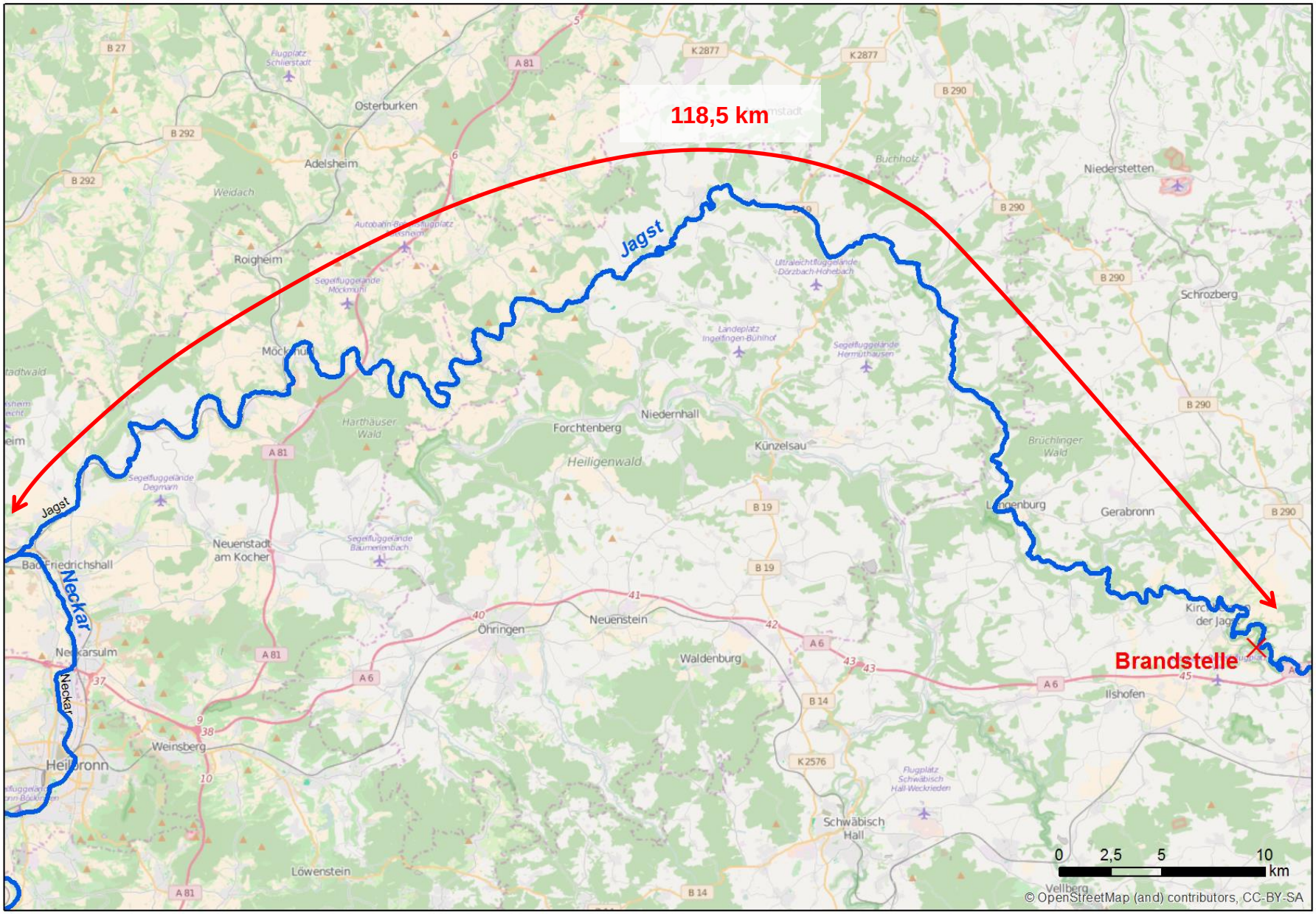
Sofortmaßnahmen

Belüftung

Quelle: Heilbronner Stimme

Zahlen und Fakten

- Brandstelle 118,5 Kilometer oberhalb der Mündung der Jagst in den Neckar
- Geringe Verdünnung von Ammoniak wegen Niedrigwasser
- Fischsterben (ca. 20t)
- Die Schadstoffwelle bewegt sich mit langsam abnehmenden Konzentrationen Richtung Neckar und erreicht diesen nach 2 Wochen am 07.09.2015



Quelle: Vortrag Uwe Bergdolt, LUBW vom 03. Februar 2016 in Schöntal-Bieringen

Aktionsprogramm Jagst – Auftrag und Ziel

Aktionsprogramm Jagst zur

Wiederbelebung, Verbesserung und ökologischen Stabilisierung

der Jagst für die Zukunft

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem
Schadensfall Lobenhäuser Mühle im August 2015

1. Belastbare Abschätzung des eingetretenen ökologischen Schadens und dessen möglichst nachhaltige und vollständige Behebung.
2. Entwicklung des Gewässers hin zu einer größeren Widerstandskraft (Resilienz), um Auswirkungen zukünftig nicht vollständig auszuschließender Schadensfälle zu begrenzen.
3. Erfahrungen aus dem konkreten Schadensfall und dem Bewältigungsversuch für zukünftige Schadensfälle systematisch auszuwerten und nutzbar zu machen.

gesteckter Rahmen

- Interdisziplinärer Ansatz
  - Wasserwirtschaft
  - Natur-/Artenschutz
  - Fischerei
  - Landwirtschaft
  - Immissionsschutz
  - Baurecht
  - Katastrophenschutz/Feuerwehr
- über die verschiedenen Organisationseinheiten hinweg
  - RP Stuttgart (Ff.)
  - UVBen (LK HN, HOK, SHA, OAK)
  - LUBW
  - FFS
  - LTZ
  - LGRB/RP Freiburg
- unter Einbeziehung der bestehenden Strukturen
  - auf Ebene der unteren Verwaltungsbehörden
  - Umwelt- und Naturschutz-verbände
  - Hegegemeinschaften / Fischerei- und Angelvereine
  - Bauernverbände

Aufgabenfelder / Module

Modul I
Risiken minimieren für die Zukunft

Modul II
Monitoring & Maßnahmenableitung

Modul III
Gewässerqualität

Modul IV
Gewässerökologie

Aufbau der Module

- Darstellung der Ziele
- Darstellung der konkreten fachlich spezifischen Maßnahmen(bereiche)
- jeweils betroffene Fachbereiche
  - auf Ebene des RP Stuttgart,
  - der unteren Verwaltungsbehörden
  - sowie weiterer Fachverwaltungen (z.B. LUBW, FFS, RPF/LGRB, LTZ)

Modul I

Modul I
Risiken minimieren
für die Zukunft

Ziele

- Standards setzten, indem Lehren aus den Erfahrungen des Schadenfalls gezogen werden
- Landesweite Übertragung der Ergebnisse

Maßnahmenbereiche

M1-1 Analyse von Risiken

M1-1a durch unfallbedingte Einträge von Stoffen (Düngemittellagerung etc.)

M1-1b Inventarisierung besonders schützenswerter Arten im / am Gewässer (u.a. Muscheln, Flusskrebse)

M1-2 Optimierung der Alarm- und Einsatzpläne

Aktueller Bearbeitungsstand Modul I

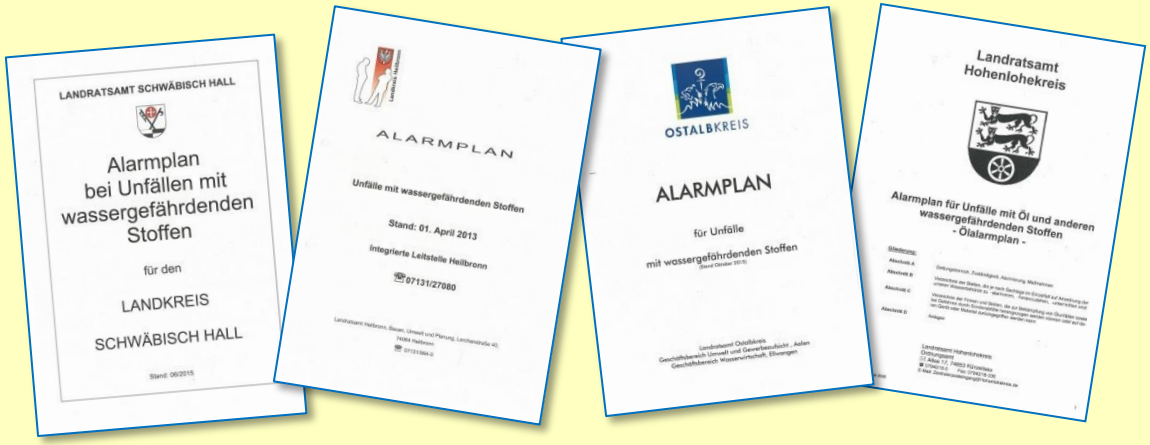
Modul I
Risiken minimieren
für die Zukunft

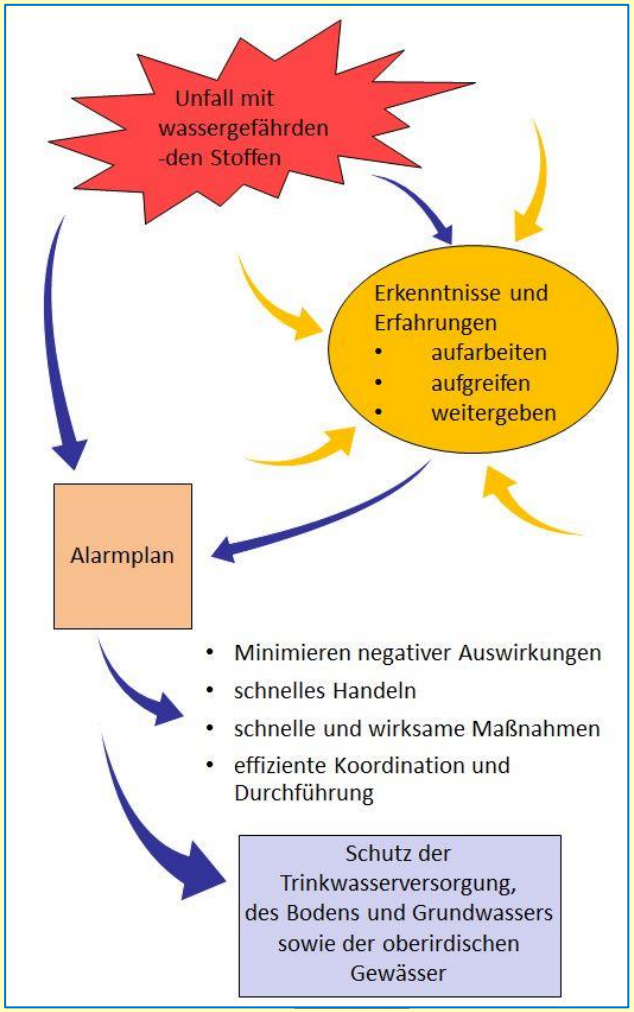
„Optimierung der Alarm- und Einsatzpläne“

- Thema in 3 Workshops aufgearbeitet
- Vorstellung der Projektergebnisse in Abschlussveranstaltung, Dezember 2016

Verbesserungsansätze wurden diskutiert:

- technische Ausstattung der UWB
- Schulungen
- Erfahrungsaustausch





Aktueller Bearbeitungsstand Modul I

Modul I
Risiken minimieren
für die Zukunft

„Analyse von Risiken durch unfallbedingte Einträge von Stoffen“

- Ergebnis Überprüfung Düngemittellager im Regierungsbezirk Stuttgart:

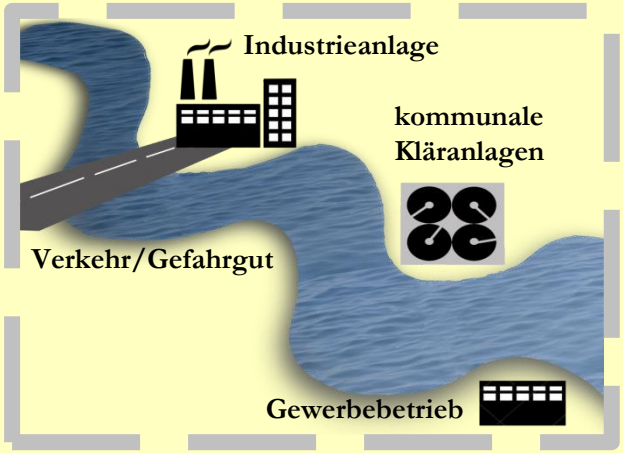
  86 Betriebe lagern ammonium- und ammoniumnitrathaltige Düngemittel in der Nähe von Gewässern und wurden überprüft,
  davon

  - 43 Betriebe mit Löschwasserauffangmöglichkeit
  - Alarmpläne bei 42 Betrieben
  - 49 Betriebe mit Baugenehmigung

- Aber: LöRili gilt nicht für Lagerung von N-haltigen Düngemitteln

geplant:

- Information der Landwirte
- Künftig Beteiligung UWB bei Neugenehmigung relevanter Anlagen
- Novellierung LöRili



Modul II

Modul I
Risiken minimieren
für die Zukunft

Modul II
Monitoring &
Maßnahmenableitung

G

IV
kologie

Ziele

- Schadenserhebung (Primär- und Sekundärschäden)
- Ableitung von effektiven zielgerichteten Maßnahmen
- Dokumentation der Entwicklung

⇨ Erkenntnisse führen zu

~ Priorisierung von Maßnahmen,

~ Evaluation von Maßnahmen.

Maßnahmenbereiche

M2-1 Schadenerhebung (Sekundärschäden) Frühjahr 2016

M2-2 regelmäßiges Monitoring (biologisch, chemisch und physikalisch-chemisch)

M2-3 Maßnahmenableitung

M2-4 Planung und Umsetzung Wiederbesatz Fische

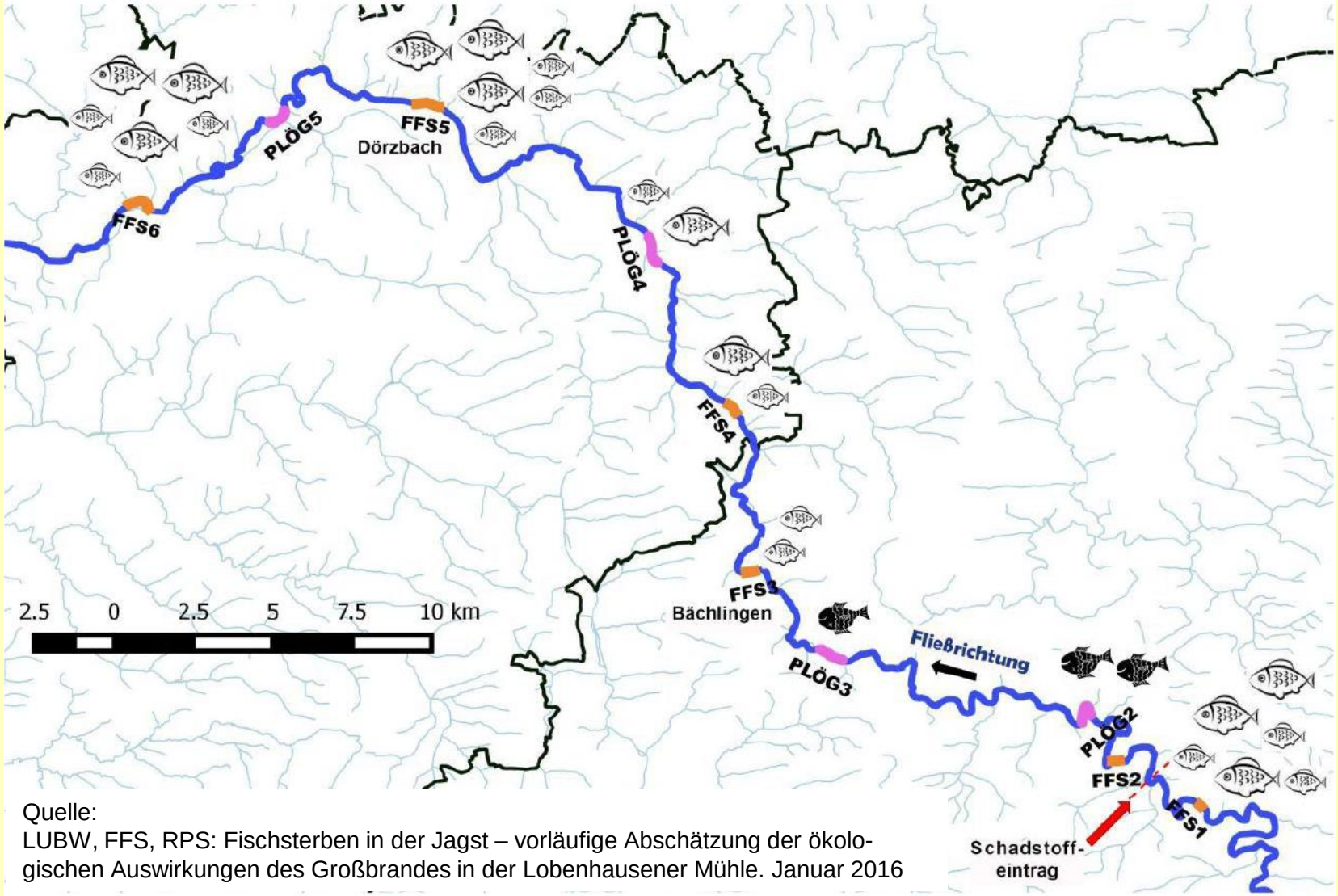
Auswirkungen auf das Makrozoobenthos

- keine signifikanten Veränderungen feststellbar, auch nicht in Mistlau (1100 Meter unterhalb Brandort)
- gilt auch für die geschützten Arten (Großmuscheln und Steinkrebse)
- weitere Untersuchungen und abschließenden Beurteilung Ende 2016

→ **„gutes Ergebnis“ auch für die Fische (Nahrungsgrundlage)**

→ **mögliche Ursache: Niedrigwasserstand während Schadensfall**

Fischbestandsaufnahme – Stand 09/2015



Quelle:
LUBW, FFS, RPS: Fischsterben in der Jagst – vorläufige Abschätzung der ökologischen Auswirkungen des Großbrandes in der Lobenhausener Mühle. Januar 2016

Aktueller Bearbeitungsstand Modul II

Modul II
Monitoring &
Maßnahmenableitung

Fische: Ergebnisse der Befischung 10.-12. Mai 2016

- 10 Stellen durch FFS beprobt, zusätzlich wurden 10 Stellen vergeben.
  D.h.: Jagst wurde bis zur Mündung in den Neckar untersucht.

- Erkenntnisse:
  - keine Verbesserung im Vergleich zur Herbstbeprobung,
  - in Kirchberg/Jagst wurde kein Fisch vorgefunden,
  - erst ab Hessenau wurden wieder 5 Arten, jedoch nur Kleinfische gefunden
  - in Eberbach wurden 11 Arten angetroffen mit insg. ca. 600 Fische
  - Auswertung Kiemen: nach wie vor Schädigungen vorhanden

  $\Rightarrow$ Besatz bzw. Umsetzaktion erforderlich

Aktueller Bearbeitungsstand Modul II

Modul II
Monitoring &
Maßnahmenableitung

„Planung und Umsetzung Wiederbesatz Fische“

- Umsetzprogramm 11. bis 14. Juli 2016:

Aktueller Bearbeitungsstand Modul II

Modul II
Monitoring &
Maßnahmenableitung

„Planung und Umsetzung Wiederbesatz Fische“

- Ergebnisse Umsetzprogramm 11. bis 14. Juli 2016:
  - Ziel: 11 Arten sollten umgesetzt werden (ca. 27.000 Fische mit Gesamtgewicht von ca. 900 kg)
  - Ergebnis: Alle Arten umgesetzt, aber Zielvolumen mit ca. 7.500 Fische (27%) bzw. Gesamtgewicht (ca. 400 kg, d.h. 43%) nur bedingt erreicht
  - Elritze, Schneider, Groppe, Rotauge und Ukelei in angemessenen Dichten, zufriedenstellend bei Schmerle, Barbe, Döbel
  - Nachbesserungen bei Gründling und Hasel erforderlich
  - unbefriedigend: Nase

Modul III

Modul I
Risiken minimieren für die Zukunft

Modul II
Monitoring & Maßnahmenableitung

Modul III
Gewässerqualität

Modul IV
Gewässerökologie

Ziel
Reduktion der „Grundlast“

Maßnahmenkomplexe

M3-1 Überprüfung und Konkretisierung der Eintragspfade

M3-2 Diffuse Quellen / stoffliche Einträge aus der landwirtschaftlichen Nutzung

M3-3 Punktquellen: Pilotmaßnahme Verminderung der Auswirkungen von Regenwasserbehandlungsanlagen

M3-4 Erhöhung / Stützung Niedrigwasserabfluss der Jagst

Aktueller Bearbeitungsstand Modul III

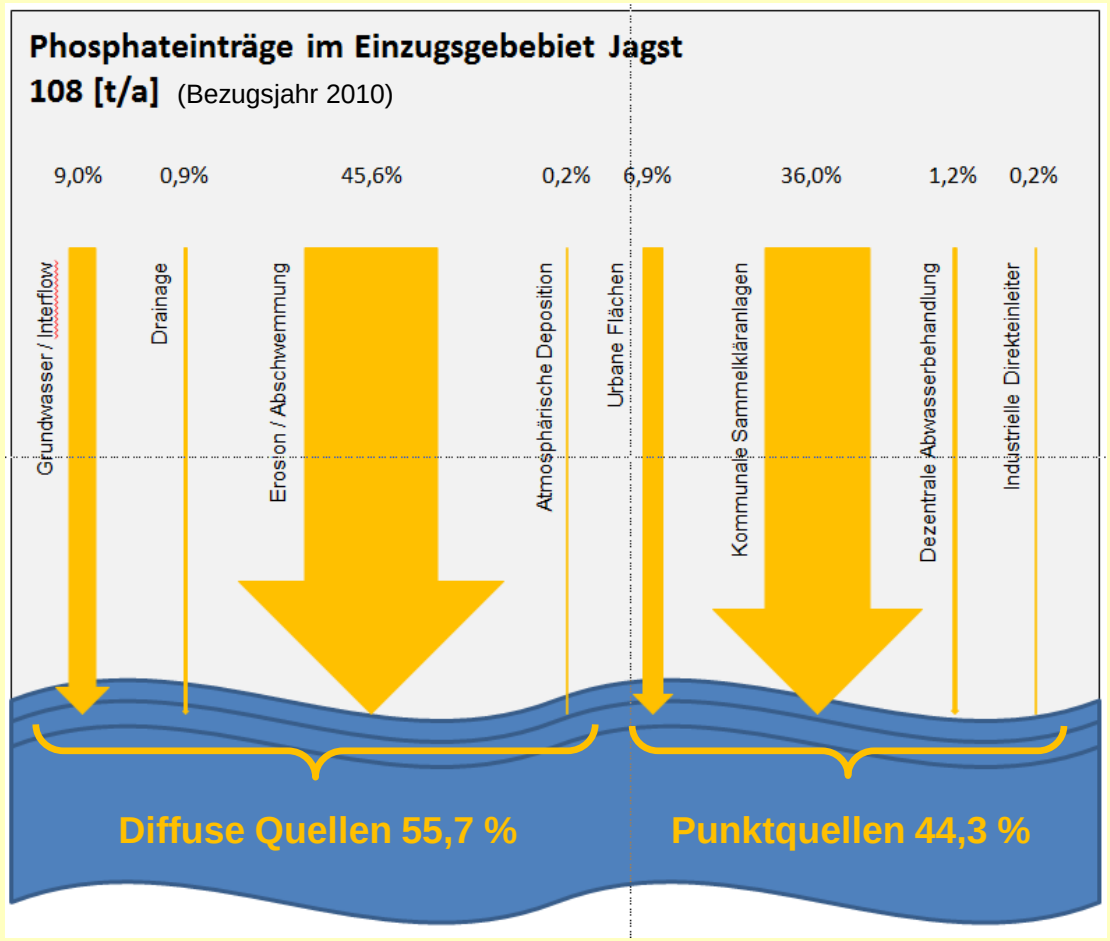
Modul III
Gewässerqualität

„Überprüfung und Konkretisierung der Eintragspfade“

Erster Schritt:

Betrachtung des gesamten Einzugsgebiets der Jagst

→ pfadspezifisch berechnete Phosphor- und Phosphateinträge mit dem Modellsystem MONERIS



Aktueller Bearbeitungsstand Modul III

Modul III
Gewässerqualität

„Diffuse Quellen / stoffliche Einträge aus der landwirtschaftlichen Nutzung“

- Konkretisierung des Maßnahmenkomplexes auf Verwaltungsebene läuft
- Themenschwerpunkte sind Stoffeinträge aus Drainagen und durch den Oberflächenabfluss

„Punktquellen: Pilotmaßnahme Regenwasserbehandlung“

- Projektgebiet EZG Kläranlage „Mittleres Jagsttal“
- begleitende gewässerökologische Untersuchungen
- Finanzierung durch UM
- Projektpartner: Uni Stuttgart, Ing. Büros

Modul IV

Modul IV
Gewässerökologie

Ziele

- Erhöhung Selbstreinigung und Förderung der Eigenentwicklung des Gewässers
- Herstellung von Refugien für die Fauna

⇨ Verbesserung der Längs- und Quervernetzung & Aufwertung der Gewässerstruktur

Maßnahmenkomplexe

M4-1 Verortung von geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur

M4-2 Herstellung der aufwärts- und abwärts gerichteten Durchgängigkeit inkl. Überprüfung Mindestwasser-situation

M4-3 Vermeidung von Sunk- und Schwall

Aktueller Bearbeitungsstand Modul IV

- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur

Lkr. SHA:

- Begehungen mit Landratsamt, privater Fischerei und Naturschutz
- 19 Strukturmaßnahmen umgesetzt
- Programm wird fortgesetzt

Lkr. HOH:

- ebenfalls Begehungen mit Landratsamt, privater Fischerei und Naturschutz geplant
- diverse kleine Maßnahmen, inkl. ökologische Optimierung der Gewässerunterhaltung
- Grunderwerb für Gewässerrandstreifen auf ca. 3 km Länge
- Kiesmanagement

Strukturmaßnahmen

A. Hilsenbek, 2015

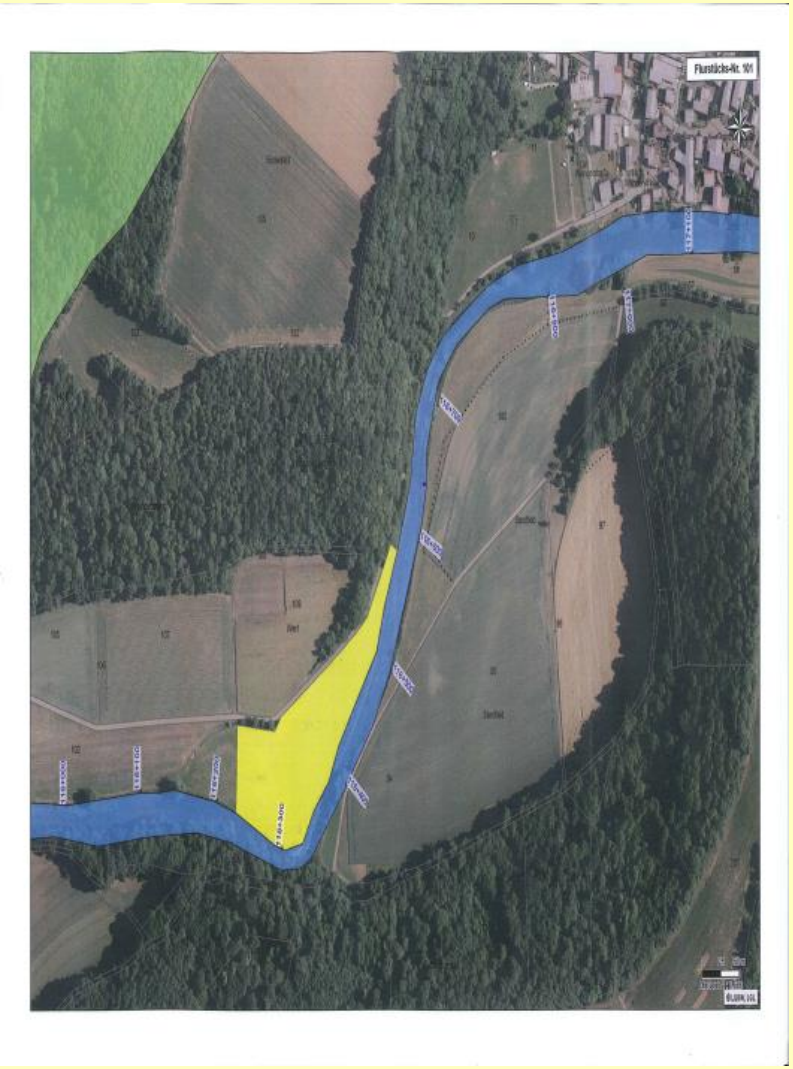
A. Hilsenbek, 2015

A. Hilsenbek, 2015

Strukturmaßnahmen

A. Hilsenbek, 2015

A. Hilsenbek, 2015



Aktueller Bearbeitungsstand Modul IV

- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur

Im Verlauf der Jagst insgesamt **74 Querbauwerke**;

davon in den letzten Jahren insg. 43 durchgängig gestaltet,

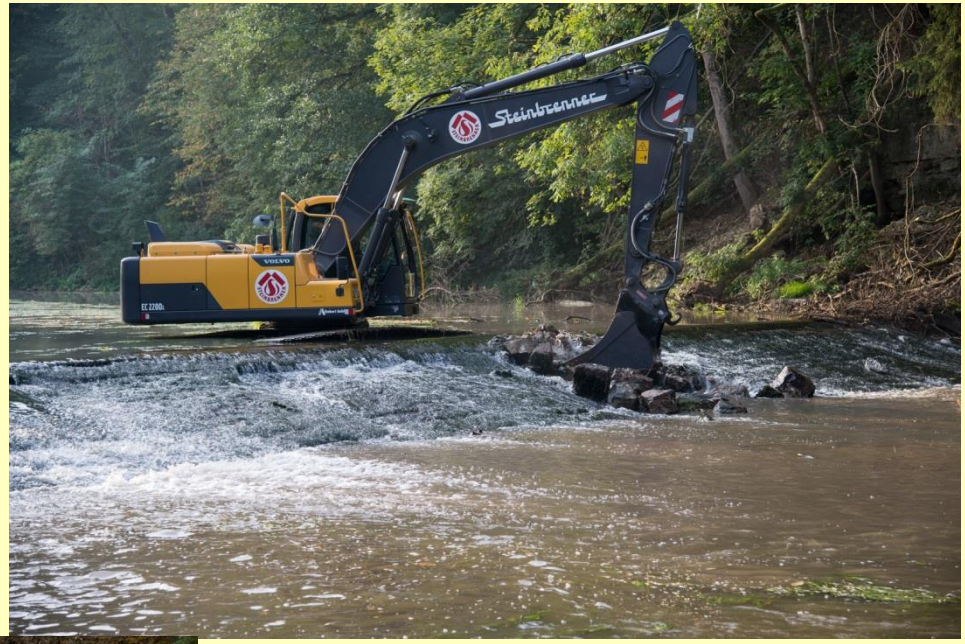
noch erforderlich:

Lkr. OAK: Herstellung der Durchgängigkeit an **8 WKA**

Lkr. SHA: Herstellung der Durchgängigkeit an **20 WKA**

Lkr. HOH: Herstellung der Durchgängigkeit an **1 WKA**

Lkr. HN: Herstellung der Durchgängigkeit an **2 WKA**



Rückbau
Wehr Gaismühle

Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Ausblick

- 2. öffentliche Informationsveranstaltung (Frühjahr 2017)
- Weiterführung und Ergänzung der Strukturmaßnahmen und Herstellung der Durchgängigkeit
- Reduzierung der Stoffeinträge aus diffusen Quellen und Punktquellen
- Optimierung der Alarm- und Einsatzplanung
- Ergänzung Monitoring, Ableitung von Maßnahmen (z.B. Umsetzung Fische)

Fundstelle Internet

https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Seiten/default.aspx

→ Umwelt: Wasser und Boden

→Unsere Gewässer, Flüsse & Seen: Aktionsprogramm Jagst

Sie sind hier: »RP Internet »Themenportal »Wasser und Boden »Aktionsprogramm Jagst

- Abwasser
- Aktionsprogramm Jagst
- Altlasten
- Bauen in Überschwemmungsgebieten
- Bodenschutz
- Gewässerunterhaltung
- Gewässerkundlicher Dienst
- Grundwasser
- Hochwassergefahrenkarten
- Hochwasserrisikomanagement
- Hochwasserschutz
- Illerentwicklung
- Integriertes Donauprogramm
- Integriertes Rheinprogramm
- Technischer Hochwasserschutz
- Wasserrahmenrichtlinie
- Wasserversorgung

Aktionsprogramm Jagst

Aufgrund der Schädigung der Gewässerökologie der Jagst infolge der Löschwassereinleitung beim Brandfall Lobenhäuser Mühle in die Jagst, wurde das Regierungspräsidium (RP) Stuttgart im September 2015 vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) beauftragt, ein Aktionsprogramm zur Wiederbelebung, Wiederherstellung der Artenvielfalt, ökologischen Verbesserungen und Stabilisierung der Jagst zu erstellen und umzusetzen.

Vorstellung des Aktionsprogramms Jagst am 3. Februar 2016 in der Jagsttalhalle in Schöntal-Bieringen

Typ	Beschreibung	Dateigröße
	Programm-Flyer der Veranstaltung	995 KB
	Pressemitteilung zur Veranstaltung	72 KB
	Teilnehmerliste	1658 KB
	Vorstellung vorläufiger Schadensbericht, Teil I (Uwe Bergdolt, LUBW)	589 KB
	Vorstellung vorläufiger Schadensbericht Teil II (Dr. Alexander Brinker, FFS)	1992 KB
	Grundzüge des Aktionsprogramms (RP Johannes Schmalzl, Stephanie Korte, RP Stuttgart)	1054 KB
	Arbeitsgruppe "Risiken minimieren für die Zukunft" - Poster	2900 KB
	Arbeitsgruppe "Monitoring & Wiederbesatz Fische" - Poster	2993 KB
	Arbeitsgruppe "Gewässerqualität" - Poster	2775 KB
	Arbeitsgruppe "Gewässerökologie" - Poster	12513 KB
	Arbeitsgruppe "Gewässerökologie" - Handout	2724 KB
	Kurzprotokolle der thematischen Arbeitsgruppen	1658 KB

Ansprechpartner im Regierungspräsidium Stuttgart

- Referat 52

WEITERE INFORMATIONEN

- Vorläufiger Schadensbericht der LUBW und der FSS "Fischsterben in der Jagst", Stand Januar 2016
- Aktionsprogramm Jagst zur Wiederbelebung, Verbesserung und ökologischen Stabilisierung der Jagst für die Zukunft, Stand Januar 2016 (pdf, 171 KB)
- Informationen zur Jagst auf den Seiten des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!